

Zentrumsplanung in Biel

Autor(en): **Risch, Gaudenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 51

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-84708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentrumsplanung in Biel

DK 711.5

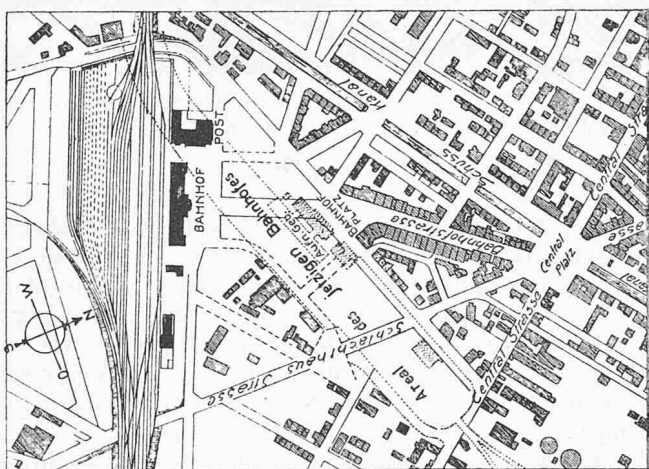
«Geschenkter» Baugrund

Inmitten des heutigen Biel ist ehemals anderweitig überbautes Stadtgebiet (zuerst alte Bahnhofanlage und später Gaswerkareal) im Zeitraum von etwa 50 Jahren wieder verfügbar geworden.

Anfangs der zwanziger Jahre wurde der Bieler Bahnhof etwa 150 m südwestlich des alten Aufnahmegebäudes neu angelegt (SBZ 1917, Band 69, S. 45). Dadurch wurde ein Geländestreifen längs der Güterstrasse frei. Auf dem an die Zentralstrasse grenzenden Restgebiet ist der Bau-

komplex Kongresshaus/Hallenschwimmbad/Bürohochhaus erstellt worden (Inbetriebnahme 1966).

Vor kürzerer Zeit konnte nun auch die jenseits der Zentralstrasse gelegene Gaswerkanlage abgebrochen werden, nachdem die Gasversorgung Biels durch den Gasverbund Basel-Mittelland übernommen worden ist. Mit ihr verschwanden die Kokshalden und die Röhrenlager. Das frei gewordene Gelände dient heute als provisorischer öffentlicher Parkplatz. Der Deckel eines alten Gasbehälters wurde noch belassen und der darunter befindliche Raum soll vorübergehend dem Betätigungsdrang einer Gruppe Jugendlicher dienen. Die ältesten Wohngebäude des Gevierts sind ebenfalls beseitigt und an ihrer Stelle geht der Neubau der Shopping AG (im Situationsplan S. 1189; Einkaufszentrum I) seiner Vollendung entgegen.



Planausschnitt (1917) mit dem ehemaligen Bahnhof und dem alten Gaswerk der Stadt Biel

Gegen Ende des Ersten Weltkrieges wurde in Biel die Bahnhofverlegung etwa 150 m südwestlich vom alten Standort geplant. Anfangs 1917 kam ein « Fassaden-Wettbewerb » für den offiziell schon projektierten Bahnhof- und Postneubau zum Entscheid. Dieser wurde in der SBZ 1917, Bd. 69, S. 45, publiziert. Dort findet sich auch der hier reproduzierte Lageplan 1:10 000, in welchem das später für eine Neuüberbauung frei gewordene ehemalige Bahnhofgelände ersichtlich ist. Auf dessen Restteil an der Zentralstrasse wurde später der Gebäudekomplex Kongressgebäude/Hallenschwimmbad/Bürohochhaus nach den Plänen von Arch. M. Schlup erstellt (Inbetriebnahme 1966). Jenseits der Zentralstrasse das in neuerer Zeit freigewordene Gaswerkareal, wo das Quartier «City Süd» geplant wird

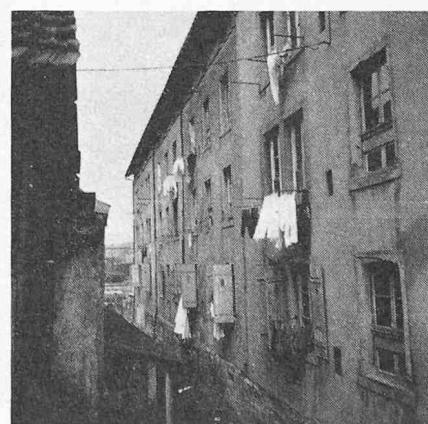
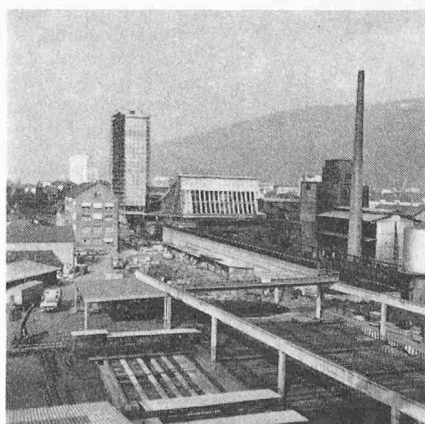
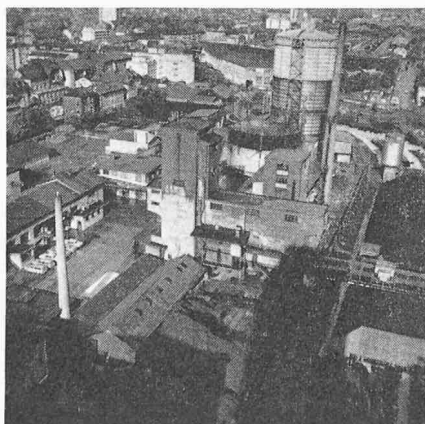
Zwei Quartiere?

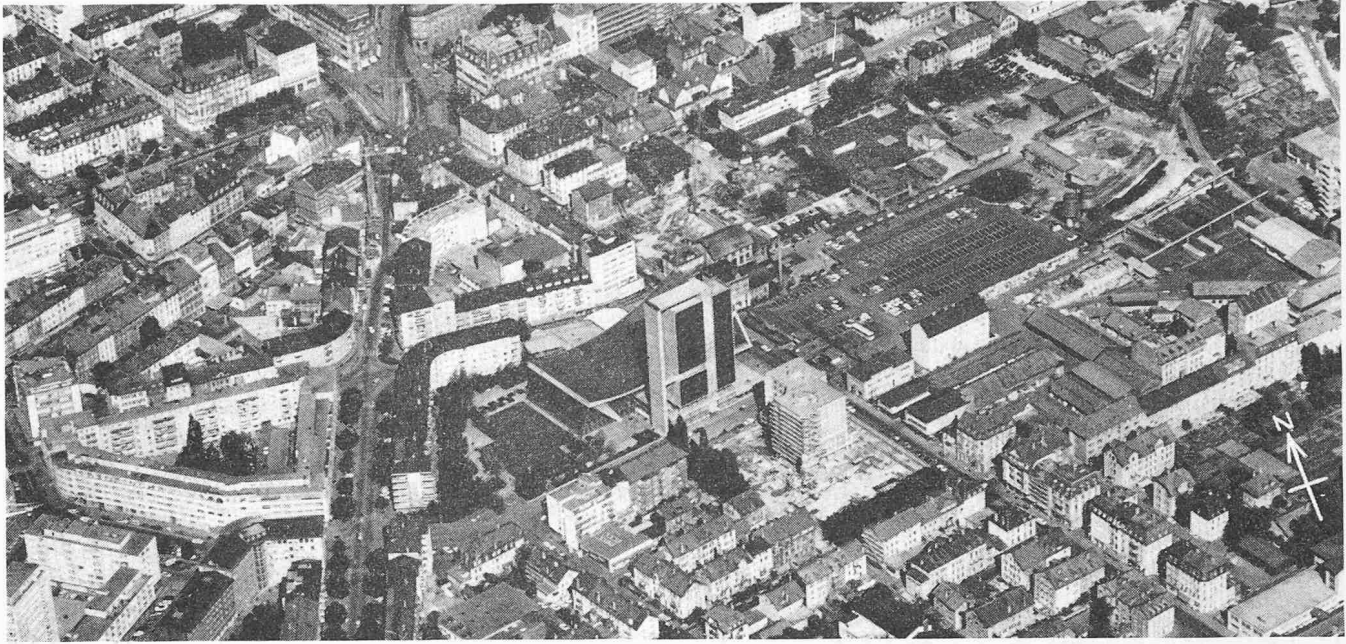
Stadtplaner Richard Kuster, Architekt SIA/SWB, Biel, hat auf dem abzubrechenden Gaswerkquartier schon vor etwa sechs Jahren die Überbauung «City Süd» vorgeschlagen. Sie wird nachfolgend dargestellt. Dieser Planungsvorschlag erhebt keinen Anspruch auf eine gültige Klärung der neu vorzusehenden Bauten östlich der Zentralstrasse. Jedoch lässt er erkennen, dass heute dem mit seiner Haupteingangsstelle hart an diesen Strassenzug stossenden Hallenbad-Kongressgebäude endlich jener Freiraum zugeordnet werden kann, der dessen vorherrschenden kubischen Charakter vollends zur Wirkung bringt. Diesem sich räumlich aufdrängenden Gedanken sucht die Planung Kusters insofern entgegenzukommen, als dem Baukörper Hallenschwimmbad-Kongresshaus – allerdings von diesem durch die Zentralstrasse getrennt! – ein Platz von rund 45×80 m (mit Wasserspiel) vorgelagert wird. Dessen piazza-artige Fortsetzung im Mittelfeld der «City Süd» bildet eine Fussgängerebene auf Geschosshöhe über der Strassenebene. Von dort führt eine Passerelle seitlich zum Kongresshaus-Hallenbad. Diese bietet freilich keinen genügenden Ersatz für den freien Zugang auf breiter Front zu jenem bedeutsamen Komplex. Dasselbe würde auch für eine Direktver-

Alte Gaswerkanlage vor dem Abbruch

Links Baumateriallager im südlichen Quartier; rechts alte Gaswerkanlage, im Hintergrund das Kongressgebäude

Alte Wohnhäuser, inzwischen durch Shoppingneubau (Einkaufszentrum I) ersetzt





Zentrumsareal Biel Süd. Flugbild aus Südosten (Oktober 1969). In Bildmitte das Kongress-Hallenbadgebäude, davor das Bürohochhaus. Das «Olympiahaus» im Bau. Östlich, jenseits der Zentralstrasse, das Gaswerkareal (Planungsgebiet City Süd), zurzeit öffentlicher Parkplatz (Aufnahme Swissair-Photo AG, Zürich)

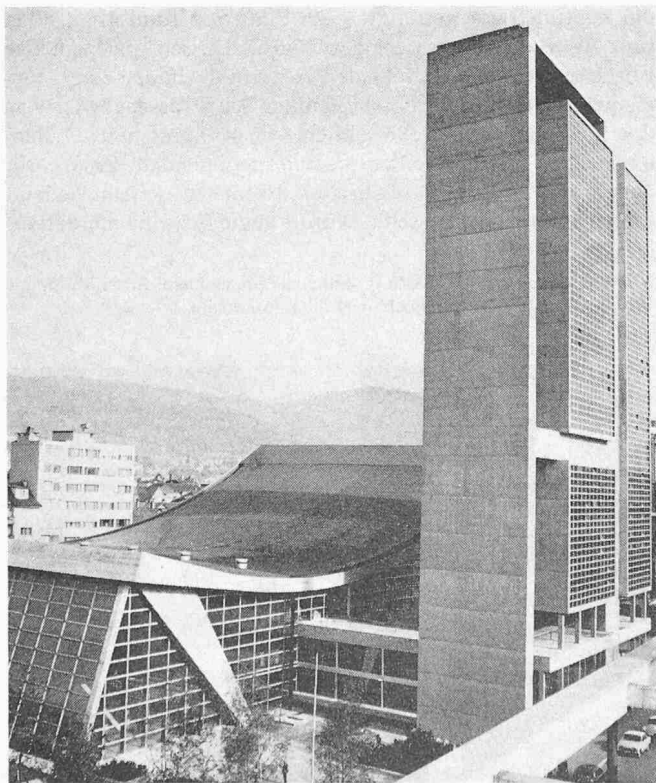
bindung aus den Parkhallen des Untergeschosses «City Süd» in das Kongresshaus (Hallenbad) der Fall sein, die man sich als weitere mögliche Lösung zur Überwindung der Zentralstrasse denken könnte. Mit solchen Behelfen wäre der Verbindungsnotstand aber kaum behoben.

Ein Glücksfall

Diese Freilegungen bedeuten für Biel nicht nur eine städtebaulich nutzbare Chance, sondern auch eine äusserst erwünschte Gelegenheit, für weitere dringlich gewordene öffentliche Erfordernisse Raum zu gewinnen. Ein günstiger Umstand besteht zudem darin, dass das Gaswerkareal (jen-

seits der Zentralstrasse) der Gebäudegruppe Kongresshaus/Hallenbad/Bürohochhaus benachbart ist und mit dieser zu einem umfassenden Zentrum gestaltet werden kann. Man hat in Biel demnach das Glück, eine Planung, die seinerzeit vielleicht nicht in aller Voraussicht begonnen worden ist, nach einer geraumen Entwicklungszeit nun doch noch als sinnvolle und grosszügige Konzeption verwirklichen zu können.

Die Bauten von Architekt Schlup und die künftige Überbauung «City Süd» sollen dennoch als *zwei durch die Zentralstrasse auseinandergerissene Quartiere* betrachtet werden. Diese Cäsar wäre offenbar als unausweichliches



Der Komplex Hallenschwimmbad/Kongresshaus mit Hängedach und Schrägfassade der grossen Schwimmhalle sowie das Bürohochhaus von Südwesten (s. SBZ 1967, H. 23, S. 410).

Im Jahre 1944, anlässlich der Errichtung der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen, verpflichteten sich die Behörden von Biel zum Bau eines öffentlichen Hallenbades. Der dafür ausgeschriebene Wettbewerb, kombiniert mit einem Verwaltungsgebäude für das Elektrizitätswerk, wurde 1956 abgeschlossen (publiziert in SBZ 1956, H. 31, S. 466). Der Entwurf von Architekt BSA/SIA Max Schlup, Biel, wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Drei Projekte wurden weiterbearbeitet. Hierfür galt u. a. die Empfehlung des Preisgerichtes, bei der Bearbeitung der Neuanlagen die im Wettbewerbsprogramm genannten weiteren räumlichen Ausweitungen und Benützungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Das voraussichtlich einmal frei werdende Gaswerkareal wurde beim Wettbewerb als künftige räumliche Ausweitung von einzelnen Projektverfassern in die Situation einbezogen, jedoch nicht im heute möglichen Umfange bearbeitet.

Als Folge der ausserordentlichen Entwicklung der Stadt zeigte sich immer mehr das Bedürfnis nach weiteren Bauten für die Veranstaltung von Konzerten, Vereinsanlässen usw. Deshalb wurde das Projekt Hallenbad zusätzlich mit Kongressräumen (Mehrzwecksälen) zu einem in sich geschlossenen Komplex erweitert. Anstelle des EW-Gebäudes entstand ein verschiedenen Zwecken dienendes Bürohochhaus.

Der nach den Plänen von Arch. Schlup ausgeführte Bau ist mit seiner Haupteingangspartie auf die Zentralstrasse bzw. das heutige Projektierungsgebiet City Süd (ehemaliges Gaswerkareal) ausgerichtet. Der dominierende Gebäudekomplex Kongresshaus/Hallenbad könnte künftig den ihm angemessenen städtebaulichen Rahmen erhalten.

Übel zu dulden, wobei man sich mit einer vom Verkehrsdenken aufgezwungenen Zweiteilung abzufinden hätte, die jetzt und hier niemals erfolgen dürfte!

Ein Gesamtzentrum

Das Kongressgebäude mit dem Hallenschwimmbad und die im Bereiche «City Süd» zu erstellenden Bauten wie Theater, Ausstellungsräume, Freizeitanlagen, Gaststätten usw. sollten thematisch und räumlich ein künftiges, vielfältigen Zwecken dienendes *Gesamtzentrum* bilden. Die einmalige Gelegenheit zu seiner Verwirklichung darf nicht vertan werden. Dieser Zusammenschluss öffentlicher Zentrumsbauten ist vielmehr folgerichtig und intensiv zu entwickeln. Dass dabei auch das Zeitmoment und mit diesem verbundene wirtschaftliche Folgen ebenfalls in Betracht zu ziehen sind, liegt auf der Hand. Unverzeihlich aber wäre es, wenn nun auf dem neugewonnenen Gaswerkareal im Alleingang sporadisch gebaut, d. h. eine glückliche Gesamtgestaltung für «City Süd» endgültig *verbaut* würde.

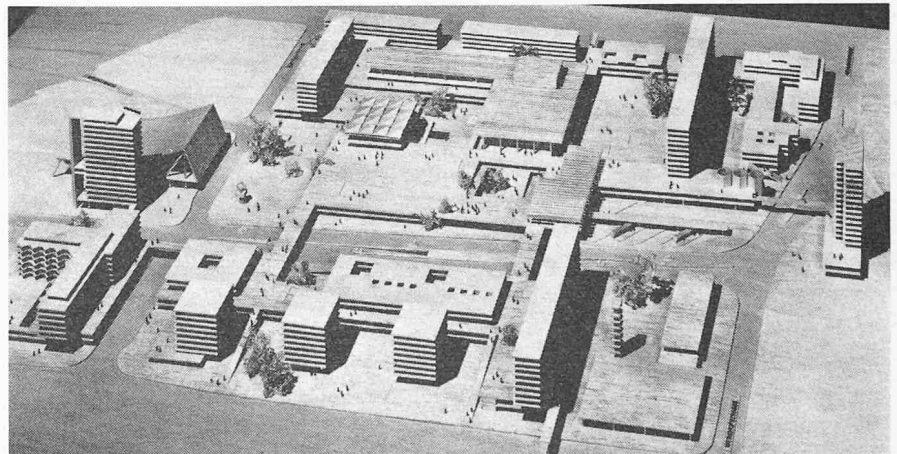
Umgekehrt wäre auch gefahren!

Weitere Klärungen für die Planung «City Süd» können die im Gange befindliche gesamtstädtische *Verkehrsuntersuchung*, welche im besondern auch die Bedeutung und die Bedienung des Zentrums durch öffentliche Verkehrsmittel

zeigen soll, und sodann der ebenfalls noch zu erwartende *Generalverkehrsplan* für Biel erbringen. Nun ist aber die Verkehrsplanung in einer gewachsenen Stadt als die Kunst des optimal Möglichen zu betrachten, d. h. eher als Mittel zum Zweck, denn als Selbstzweck. Man könnte deshalb noch ein anderes Verfahren in Betracht ziehen, wonach der ohnehin vorgesehene *Projektwettbewerb* für «City Süd» so bald wie möglich erfolgen würde, um danach zuhanden der Verkehrsplanung jene Direktiven und Wünschbarkeiten festzustellen, welche für die einmalig sich bietende Bieler Zentrumsplanung massgeblich und auch verkehrstechnisch zur Lösung gestellt sind. Für ein solches Vorgehen zeigt der Planungsvorschlag von Architekt Kuster positiv zu würdigende Ansätze, aber auch Schwächen, die zu erkennen ebenfalls ein wertvoller Beitrag für die Abfassung eines Wettbewerbsprogrammes bedeuten könnte. Innerhalb der sich für den Aussenstehenden eher langwierig und mühsam – um nicht zu sagen quälerisch – erweisenden Entwicklung der Bieler Zentrumsplanung bildet der hier veröffentlichte Bebauungsvorschlag «City Süd» eine Zwischenphase. Ihr müsste bald einmal der Durchbruch zu einer gut abgewogenen Gestaltungsidee konsequent folgen. Es steht unseres Erachtens mit der sinnvollen Verwirklichung des neuen Bieler Zentrums zu viel auf dem Spiel, um jetzt aus Rücksichten sekundärer Art nicht weitsichtig und mutig zu handeln!

Gaudenz Risch

Gesamtübersicht, Fussgängerbereiche des nördlichen und des südlichen Quartierteils, in der oberen Ebene miteinander verbunden, ebenfalls verbunden mit dem Olympiahaus und dem Kongresshaus. Die Fussgängerbereiche werden von den Stationierungsanlagen aus belebt. In Bildmitte Zufahrt zu den Parkierungsanlagen und die Bus-Stationierung



Zentrum Biel Süd, Gesamtsituation 1:4000

- 1 Kongresshaus/Hallenschwimmbad/Bürohochhaus (bestehende Bauten)
- 2 Einkauf I («Shopping AG», im Bau)
- 3 Ausstellungen
- 4 Freizeit
- 5 Theater
- 6 Wohnhochhaus
- 7 Kindergarten
- 8 Büros
- 9 Café-Restaurant
- 10 Verwaltungs-, Geschäfts- oder Wohngebäude
- 11 Warenausstellung und Einkauf II
- 12 Feuerwehrgarage
- 13 Geschäfts- und Wohngebäude («Olympiahaus», im Bau)
- 14 Bürohochhaus
- 15 Platzanlage

